

**Staatliche Grund- und Regelschule  
„Am Morgenberg“ Triptis  
Gabelsbergerstraße 9  
07819 Triptis**

**Telefon: 036482 / 32534  
Fax: 036482 / 31054**



**Konzept zur Errichtung einer  
Thüringer Gemeinschaftsschule**

# Inhaltsverzeichnis

## **1 Anforderung an den Antrag**

Bekundung des Willens zur Umwandlung der Schulen/ Entscheidung der Schulkonferenz über ein pädagogisches Konzept

## **2 Wege der Entwicklung zur Thüringer Gemeinschaftsschule**

Analyse der Schulsituation

Beschreibung der Entwicklung zur Thüringer Gemeinschaftsschule (TGS)

## **3 Pädagogisches Konzept**

Gemeinsames Lernen bis einschließlich Klassenstufe 8

Rahmenstundentafel

Stundenplanung und Rhythmisierung des Schulalltags

Formen und Methoden der Differenzierung und Lernstandserhebung

Abschlussbezogener Unterricht ab Klasse 9

Gestaltung der Information und Beratung der Eltern und Schüler

Außerunterrichtliche Bildungs,- Erziehungs- und Betreuungsangebote

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

## **4 Personelle und sächliche Bedingungen**

Planung und Organisation

Umsetzung der Rahmenstundentafel

Fortbildungsplan

Führung und Management

## **Anlagen**

## 1 Anforderung an den Antrag

Bekundung des Willens zur Umwandlung der Schulen/ Beschlüsse Schulkonferenz

§ 41(4) ThürSchulG

Öffentliche Informationsveranstaltung TGS	02.06.2014
Prüfung der Möglichkeit zur Errichtung einer TGS	23.10.2014
Abstimmung mit Staatlichen Schulamt zur Planung	30.10.2014
Antwortschreiben Schulträger	03.11.2014
Antwortschreiben Schulsitzgemeinde	05.11.2014
Einrichtung von Arbeitsgruppen TGS	18.11.2014
Konzeptvorstellung TMBJS	26.02.2015
Konzeptvorstellung Bildungsausschuss	02.03.2015
Stellungnahme TMBJS zum pädagogischen Konzept	März 2015
Beschluss Schulkonferenz zur Errichtung einer TGS	23. April 2015
Beschluss öPR zur Errichtung einer TGS	April 2015
Beschluss Kreistag zur Änderung Schulnetzplan	Juni 2015
Zustimmung des TMBJS zum geänderten Schulnetzplan	Juni 2015
Thüringer Gemeinschaftsschule Triptis	01.08.2015

Die jeweiligen Beschlüsse / Schreiben sind als Anlage beigelegt.

## 2 Wege der Entwicklung zur Thüringer Gemeinschaftsschule

### Analyse Schulsituation

Die Grund- und Regelschule Triptis nimmt Schüler aus der Stadt Triptis sowie der Verwaltungsgemeinschaft Triptis auf. An der Grundschule lernen z.Zt. 141 Schüler an der Regelschule 155. Die Anerkennung von Schülern, Eltern und Lehrern ist hoch.

Die Schulen sind im öffentlichen Leben der Stadt Triptis ein wichtiger Partner für Wirtschaft, Kultur und Sport.

Der Schulstandort weist eine sehr gute verkehrstechnische Anbindung auf. Dabei ist die Schule zu Fuß, mit Fahrrad, dem Schulbus und der Bahn gut zu erreichen.

Die Größe, der Zuschnitt und die natürlichen Gegebenheiten des Geländes der Schulen „Am Morgenberg“ sind sehr gut.

### Flächenangebote / Außenanlagen

- Die Schulen verfügen über einen großen Pausenhof mit entsprechenden Sitzgelegenheiten, Bewegungs- und Sportmöglichkeiten, Spielplatz, Wiesen und einen schönen Schulgarten
- Auf dem Gelände befinden sich:
  - Fußballrasenplatz
  - Sprunggruben
  - Laufstrecken
  - Kugelstoßanlage
  - Tischtennisplatte
  - Flächen für freie Spiele

Die Sportflächen sind von Schülern und Lehrern in einer Minute zu erreichen, das Schulgelände muss nicht verlassen werden. In Abstimmung mit dem Sportverein und dem Kreissportbund ist eine grundlegende Sanierung der Leichtathletikanlagen angedacht.

#### Gebäude und Räumlichkeiten

Die Schulen „Am Morgenberg“ verfügen über drei Schulgebäude und eine gemeinsam genutzte Sporthalle.

Am Gebäude der Grundschule besteht erheblicher, grundlegender Sanierungsbedarf. Dieser wurde in den letzten Jahren in verschiedenen Aktionen angezeigt. Die Sanitäranlagen wurden 1995 umgebaut.

Das Gebäude der Regelschule wurde im Jahr 2012 energetisch saniert. Die Ausstattung der Unterrichtsräume (vor allem im Bereich Naturwissenschaften) lässt einen lehrplangerechten Unterricht nur bedingt zu. Die Sanitäranlagen bedürfen einer grundhaften Erneuerung.

Das Mehrzweckgebäude umfasst den Speisesaal sowie die Fachräume für Technisches Werken und das Fach Wirtschaft/Recht/Technik.

Die Turnhalle wird sowohl von den Schulen als auch den Vereinen der Stadt Triptis genutzt. Im Dezember 2014 wurden hier die Sanitäranlagen grundhaft saniert.

#### Personelle Situation

Die Grundschule verfolgt in der Klassenstufe 1 / 2 die Jahrgangsmischung in drei Klassen.

Die Klassen 3 und 4 sind zweizügig und altershomogen.

Schülerzahlen:

Klasse 1 / 2a = 19	Klasse 1 / 2b = 19	Klasse 1 / 2c = 21
Klasse 3a = 23	Klasse 3b = 21	
Klasse 4a = 21	Klasse 4b = 19	

In der Regelschule gestalten sich die Schülerzahlen wie folgt:

Klasse 5a = 25	
Klasse 6a = 15	Klasse 6b = 15
Klasse 7a = 18	
Klasse 8a = 22	Klasse 8b = 22
Klasse 9a = 20	
Klasse 10a = 19	

Der Einsatz der Lehrer, Erzieher und Sonderpädagogen erfolgt:

	<b>Grundschule</b>	<b>Regelschule</b>
Lehrer	11	14
Erzieher	4	0
Sonderpädagogen im GU	2 mit insgesamt 12 Stunden	1 mit insgesamt 12 Stunden
Schulsozialarbeit	1 mit insgesamt 12 Stunden	1 mit insgesamt 12 Stunden

## **Beschreibung der Entwicklung zur Thüringer Gemeinschaftsschule**

Die künftige Thüringer Gemeinschaftsschule (TGS) wird die Klassenstufen 1-10 umfassen (Anlage 1).

Begonnen werden soll im Schuljahr 2015/2016 mit den Klassenstufen 1- 5. Ein gemeinsames Lernen soll bis einschließlich Klassenstufe 8 erfolgen.

Bisher erfolgte der Übergang an die Staatliche Regelschule aus der Staatlichen Grundschule „Am Morgenberg“.

Die Gründung einer Gemeinschaftsschule, mit all ihren pädagogischen und materiellen Herausforderungen sehen wir dabei als logische Konsequenz, da diese Form erhebliche Vorteile gegenüber Bestehendem bringt:

1. Eltern und Kindern wird der Druck genommen, sich bereits in Klasse 4 für einen bestimmten Bildungsweg zu entscheiden.
2. Durch längeres gemeinsames Lernen werden soziale Strukturen gefestigt, was sich positiv auf den Lernerfolg auswirkt.
3. Für die Eltern und Kinder ist die Gemeinschaftsschule ein langfristiger und verlässlicher Bildungspartner, der trotzdem einen Wechsel auf ein Gymnasium nicht ausschließt.
4. Eine ganztägige Betreuung ist heute wichtiger denn je. Kinder sollten nach der Schule nicht sich selbst überlassen sein. Eine zielgerichtete Forderung, das Entwickeln und Begleiten individueller Interessen zum Vorteil der Persönlichkeitsentwicklung stehen dabei im Vordergrund.
5. Die damit verbundenen baulichen Maßnahmen erhöhen nicht nur die Attraktivität des/der Schulgebäude/s sondern auch die Qualität des Bildungsangebotes. In der jetzigen Situation ist an dieser Stelle ohnehin dringender Handlungsbedarf angezeigt und offensichtlich auch vorgesehen.

Zusammenfassend sei gesagt, dass nicht nur der Schulstandort Triptis von einer Gemeinschaftsschule erheblich profitieren würde. Sie wäre Teil eines Ganzen, von dem auch der Landkreis, die Kommune und letztendlich die hiesige Bevölkerung partizipieren könnten.

## **3 Pädagogisches Konzept**

### **Gemeinsames Lernen bis einschließlich Klassenstufe 8**

Formen des klasseninternen gemeinsamen Lernens bis einschließlich Klassenstufe 8  
*auf mindestens 2 zwei Anspruchsebenen*

§6a (2) ThürSchulG

*auf unterschiedlichen Anspruchsebenen bezogene Differenzierung*

§147a (2) ThürSchulO

### **Klassenstufe 1-4**

Wie unter Punkt 2 „Struktur der Thüringer Gemeinschaftsschule“ beschrieben, umfasst die künftige Thüringer Gemeinschaftsschule „Am Morgenberg“ Triptis die Klassenstufen 1-10. Bisher nimmt die Staatliche Regelschule „Am Morgenberg“ Triptis (RS) die Schüler aus der Staatlichen Grundschule „Am Morgenberg“ Triptis (GS) auf.

In den letzten Jahren erfolgte eine enge, kontinuierliche Zusammenarbeit beider Schulen. Seit dem 01.09.2014 werden beide Schulen von einem Schulleiter geleitet.

Durch eine langfristig angelegte Planung wird eine Verzahnung pädagogischer und inhaltlicher Leitlinien angestrebt.

In der Klassenstufe 1 / 2 soll die Jahrgangsmischung in drei Klassen beibehalten werden.

Für die Klassenstufe 3/4 wird die Struktur von homogenen Klassenverbänden beibehalten.

### **Klassenstufe 5-10**

Besondere Überlegungen gelten in unserer Konzeption der Klassenstufe 5, mit der wir im Schuljahr 2015/2016 in die TGS starten wollen.

Die Rhythmisierung des Schulalltages in eine Ganztagschule und die Möglichkeiten des offenen, fächerübergreifenden Arbeitens ermöglichen eine Individualisierung des Unterrichts.

Dies wurde in den letzten Jahren an der Staatlichen Grundschule „Am Morgenberg“ Triptis erfolgreich durchgeführt.

Die Stundentafel ist mit dem möglichen kooperierenden Orlatal-Gymnasium in Neustadt abzustimmen.

### **Rahmenstundentafel für die Klassenstufen 1 bis 10 an der Gemeinschaftsschule** entsprechend § 147a Abs. 9 ThürSchulO

Die Stundentafel der Gemeinschaftsschule (siehe Anlage 2) und die darin enthaltenen flexiblen Stunden sind Arbeitsgrundlage für die Planung der Rhythmisierung des Lernens.

Ganz besondere Bedeutung kommt hier den Klassenleiterstunden sowie der Wochenplanarbeit zu.

So viel gemeinsamer Unterricht wie möglich, so viel Differenzierung wie nötig.

### **Stundenplanung und Rhythmisierung des Schulalltags**

Die Arbeit in der TGS beginnt im Schuljahr 2015/16 mit den Klassen 1 bis 5 und wird dann Jahr für Jahr erweitert.

Die entstehende Gemeinschaftsschule wird ein Ganztagsangebot für alle Schüler bereithalten.

Die Schule sichert das gemeinsame Lernen bis zur Klassenstufe 8 ab. Die Ausbildung in der gymnasialen Stufe ab Klassenstufe 9 wird durch das kooperierende Orlatal-Gymnasium in Neustadt/O. abgesichert.

Bis zur Klassenstufe 8 werden die Schüler in gleichen Klassen lernen. Die Differenzierung in den einzelnen Anspruchsebenen wird, wie beschrieben, klassenintern geschehen.

Die Gestaltung des Unterrichtes erfolgt in Blöcken, die durch entsprechende Pausen unterbrochen werden (Anlage 3). Zu Beginn des Tages haben die Schüler die Möglichkeit, während der Ankommezeit in den Schulalltag zu finden. Die einzelnen Unterrichtsblöcke erstrecken sich über jeweils 90 Minuten mit Ausnahme des vierten Blocks. Der Unterricht am Freitag endet nach dem dritten Block.

Insgesamt wird gewährleistet, dass die zu unterrichtende Zeit von den uns zur Verfügung stehenden Lehrern, Erziehern, Schulsozialarbeitern und Vereinspartnern abgesichert ist.

Während des Tagesablaufs der Schüler findet eine Rhythmisierung in der Stundentafel statt. Diese sieht einen steten Wechsel von Anspannungs- und Entspannungsphasen vor. Im Primarbereich und in den Klassenstufen 5 bis 8 findet sich im ersten Block vorwiegend geistig anspruchsvoller Unterricht wieder. In den folgenden Blöcken wechseln sich dann handwerkliche oder musische Unterrichtsfächer mit weiteren Pflichtfächern ab. Der vierte Block dient der Erledigung von Hausaufgaben sowie der Nutzung entstehender Kursangebote im Rahmen von Förderstunden für sowohl leistungsstarke als auch –schwache Schüler, ebenso den Besuch von Arbeitsgemeinschaften und in den oberen Klassen auch dem Unterricht. Dieser Nachmittagsbereich kann von Schülern der 9. Klassen als Betriebspraktikum in standortnahen Firmen und Einrichtungen absolviert werden.

Während der Pausen wird in der TGS Triptis größter Wert auf gesunde Ernährung und vielseitige Betätigung durch Sport und Spiel gelegt. Das gemeinsame Essen und Bewegen sollen zur Tradition werden.

Die Lehrer werden den Unterricht so gestalten, dass auch während der Lernphasen ein rhythmischer Wechsel zwischen An- und Entspannung entsteht. Dies geschieht vorwiegend durch Wochenplanarbeit, Arbeit an Lerntheken und dem Wechsel sozialer Arbeitsformen.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen liegt in den Händen der zu bildenden Klassenstufenteams.

Eine intensive Betreuung der Schüler wird durch die Ankomzeit gewährleistet. Die Klassenlehrer können in dieser Zeit auf Probleme, Sorgen und Nöte ihrer Schüler eingehen.

Weiterhin wird den Klassenlehrern eine Klassenleiterstunde am Ende der Woche zur Auswertung der erreichten Ziele zur Verfügung gestellt. Da diese Stunde in allen Klassen zur gleichen Zeit stattfinden wird, ist es auch möglich Schulmeetings in dieser Stunde durchzuführen.

Die Förderung der sozialen Gemeinschaft steht im Vordergrund unserer Arbeit. Nicht nur in den Pausen und in den Arbeitsgemeinschaften arbeiten ältere und jüngere Schüler zusammen, auch in der Werkstattbetreuung der Primarschüler unterstützen die „Großen“ die „Kleinen“.

Um ein Zusammenwachsen beider Schulen gewährleisten zu können, müssen optimalere Arbeitsbedingungen im medialen Bereich geschaffen werden. Eine Schulbibliothek mit der Möglichkeit der ständigen Nutzung von Computern mit Internetzugang wird entstehen. Auch die Klassenräume müssen so ausgebaut werden, dass sie modernen Arbeitstechniken gerecht werden.

Der Pausenhof soll zu einem attraktiven Aufenthalts- und Lebensbereich umgestaltet werden (z.B. Sitzmöglichkeiten, Fitnessparcour,...).

Ein Schülercafé zur ganztäglichen Versorgung mit leckeren und gesunden Speisen wird im Bereich des heutigen Schulclubs der Regelschule entstehen. Der Betrieb kann durch die Schulsozialarbeit ermöglicht werden.

Für den Nachhauseweg der Schüler ist es unumgänglich, die Unterrichtszeiten der TGS an die Abfahrtszeiten der Schulbusse anzupassen.

## **Formen und Methoden der Differenzierung und Lernstandserhebung**

### **Differenzierung**

Wir beginnen im Schuljahr 2015/16 mit den Klassenstufen 1 bis 5 nach dem Konzept der Gemeinschaftsschule zu arbeiten. Auf diese Weise wachsen die Schüler in diese Schulform hinein und es gibt keine Umgewöhnungsphasen, die meist Unruhe in den Schulalltag bringen.

Durch den gemeinsamen Unterricht und das lange gemeinsame Lernen vor dem Übertritt einiger Schüler ins Gymnasium, ergibt sich die Notwendigkeit der differenzierten Aufgabenstellung nach Niveaustufen 1, 2 und 3 (Anlage 4). Die Schüler bekommen die Möglichkeit durch differenzierte Aufgabenstellung nach Niveaustufen 1, 2, 3 ihr Wissen und Können weiter zu entwickeln. Der Lehrer greift in diesen Prozess beratend und steuernd ein.

Die konkrete Umsetzung der Anspruchsebenen erfolgt ab der 7. Klassenstufe in den Unterrichtsfächern entsprechend der Lehrpläne der Regelschule und des Gymnasiums unter Einbeziehung erstellter Lehrplansynopsen um.

In den Klassenstufen 5 und 6 wird die zweite Fremdsprache im Basiskurs mit 2 Stunden unterrichtet. Ab Klassenstufe 7 kann die zweite Fremdsprache im Wahlpflichtbereich fortgeführt werden.

Jedes Kind soll für sich die Erfahrung machen, dass es etwas kann, deshalb werden wir in den verschiedenen Jahrgangsstufen individualisierte Unterrichtsangebote planen. Solche Angebote können sein:

- eigenständiges Arbeiten in einer Lernwerkstatt
- Angebote für unterschiedliche Lernwege
- Wochenplanarbeit mit Pflicht- und Wahlaufgaben
- Arbeit an Stationen
- Schüler lernen von Schülern (Lernpatenschaften, Tischgruppenarbeit)
- eventuell flexible Zeitpunkte für zu erbringende Leistungsnachweise
- Projektunterricht

Freie Lernformen unterstützen die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Deshalb werden selbstgesteuertes Lernen, soziales Lernen und vor allem ein gezieltes Methodentraining feste Bestandteile des Unterrichts ab der Klassenstufe 5 sein.

### **Lernstandserhebung**

Grundlage für die Bewertung der Schülerleistungen sind die geltenden Thüringer Lehrpläne der einzelnen Fächer.

Während bei schriftlichen Leistungsfeststellungen hauptsächlich die Sachkompetenz der Schülerinnen und Schüler bewertet wird, sollen vor allem in freien Unterrichtsformen auch die anderen Kompetenzen bei der Leistungsbewertung einbezogen werden. Eine solche Art der Bewertung muss den Schülerinnen und Schülern, aber auch den Eltern in Form eines Rasters, einer Tabelle oder durch eine andere geeignete Darstellung transparent gemacht werden.

Ab der Klasse 8 erfolgt die Bewertung auf drei Anspruchsebenen, nämlich Ebene I mit dem Ziel des (Qualifizierenden) Hauptschulabschlusses, Ebene II mit dem Ziel des Realschulabschlusses und Ebene III mit dem Ziel des Übertritts ans Gymnasium.

Eine große Rolle spielt auch die Selbsteinschätzung bzw. die Einschätzung durch Mitschüler. Diese Möglichkeit werden wir bei sich bietenden Gelegenheiten nutzen, zum Beispiel bei Präsentationen, Vorträgen, Projekten. Die Schülerinnen und Schüler lernen so, sich selbst kritisch zu betrachten und an ihren Schwächen zu arbeiten.

Darüber hinaus führen die Schüler ein Lerntagebuch oder Portfolio, um so selbst ihre eigenen Lernfortschritte zu beobachten und zu dokumentieren.

Entsprechend dem Thüringer Schulgesetz führen wir einmal im Schuljahr Elterngespräche über die Lernentwicklung ihrer Kinder durch. Da die Schüler an der Gemeinschaftsschule bis zur Klasse 8 automatisch versetzt werden, ist dieses Gespräch mit den Eltern besonders wichtig, um ihnen den aktuellen Stand ihres Kindes zu verdeutlichen.

Ab der Klasse 7 werden diese Elterngespräche vor allem auch zu einer Laufbahnberatung ihres Kindes genutzt.

## **Abschlussbezogener Unterricht ab Klasse 9**

Ab Klassenstufe 9 ist die Unterrichtung, sofern genügend Schüler für eine Klassenbildung vorhanden sind, in zwei leistungsdifferenzierten Klassen vorgesehen.

Die Klasse mit Anforderungsniveau I orientiert auf den Hauptschulabschluss bzw. den Qualifizierenden Hauptschulabschluss.

In der zweiten Klasse wird auf Anspruchsebene II unterrichtet und auf den Realschulabschluss orientiert.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist vorgesehen, Schüler in Anspruchsebene III (allgemeine Hochschulreife) im kooperierenden Gymnasium zu unterrichten.

Mitarbeit und Verhalten werden laut § 60 ThürSchulO eingeschätzt. Gespräche zur Lernentwicklung erfolgen zum Schulhalbjahr und werden zum Schuljahr fortgeschrieben.

Gespräche zur Schullaufbahn werden durch Klassenlehrer, Beratungslehrer, Kooperationspartnern und Schulleitung geführt.

## **Gestaltung der Information und Beratung der Eltern und Schüler**

Das Kollegium ist ein echtes Team. Im Schulalltag werden viele Informationen zum Lernen, zu klassenspezifischen Details bis hin zu wichtigen Schülerbesonderheiten besprochen und ausgetauscht.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit und unsere Betreuung ist ganzheitlich. Man kann ohne Zweifel mit einem Kind viel besser arbeiten, es fordern und fördern, wenn man seine Besonderheiten kennt.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird:

- bereits beim Übergang von den Kindertagesstätten in Schule durch Schnuppertage, Kooperationsgespräche, Infoelternabend u.a.,
- in Elternversammlungen,
- an Elternstammtischen,
- bei Elternsprechtagen,
- beim jährlich stattfindenden gemeinsamen Tag der offenen Tür und
- in Elterngesprächen

gepflegt.

Die Eltern unterstützen die Schule bei:

- der Ausgestaltung und Durchführung von Projekten, Feiern und Wandertagen,
- Projekten des Schulfördervereins.

## **Außerunterrichtliche Bildungs,- Erziehungs- und Betreuungsangebote**

Unsere Gemeinschaftsschule als Lern- und Lebensort, das heißt auch die Öffnung von Schule in die Region. Kooperationen in der Bildung und Betreuung mit freien Trägern der Jugendhilfe, den Musikschulen, Sportvereinen, Kirchengemeinden und der Wirtschaft bringen Innovation und Erweiterung des Angebotspektrums.

Eine besondere Rolle nimmt hier der Förderverein der Staatlichen Grundschule ein.

Seit Jahren leisten der Vorstand und die Mitglieder einen enormen Beitrag zur materiellen, finanziellen und personellen Unterstützung von schulischen Veranstaltungen wie Vorträgen, Schulfesten, Schullandheimaufenthalte u.ä..

Sie unterstützen uns bei der Beschaffung von Lehrmaterialien zur spezifischen Förderung unserer Schüler. Vor allem das Bemühen um Verbesserung unserer Schulbedingungen stehen dabei im Vordergrund.

Unsere Schule braucht neue Partner, damit sie auch zukünftig angesichts der Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden kann. Nur im engen Kontakt mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld können wir heute für das Lernen sowohl den angemessenen Rahmen als auch die notwendige Verknüpfung mit der gesellschaftlichen Realität bieten. Im Zuge der Entwicklung zur Gemeinschaftsschule wird das zivilgesellschaftliche Engagement als Unterstützung der pädagogischen Arbeit in unserer Schule immer wichtiger.

Die Kooperation mit unseren künftigen Partnern werden wir in feste Strukturen einbinden, damit sie als dauerhaftes Angebot etabliert werden kann. Dabei sind die Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Pädagogen und außerschulischen Partnern sehr vielfältig.

Sie können von der Mithilfe bei Schulfesten, der ständigen Präsenz in einem Schulcafé, der Betreuung von Schularbeitszirkeln, der Leitung von Arbeitsgemeinschaften für Schülerinnen und Schüler, der Begleitung und Mitgestaltung von Klassenfahrten und Praktika bis hin zu Lesepatzen oder dem Sponsoring von bestimmten schulischen Projekten oder einer Investition in Material bzw. bauliche Maßnahmen einer Schule reichen.

Die Kooperation kann sich auf die Vertiefung bestimmter fachlicher Inhalte beziehen oder auch fachübergreifende Themen betreffen, die sich auf das Schulklima oder die Steigerung der Zufriedenheit der an Schule beteiligten Personengruppen auswirken.

### **Ganztagsbetreuung von 6.00-16.45 Uhr**

Die Ganztagsbetreuung im Rahmen der Gemeinschaftsschule beinhaltet neben dem Hort u.a. die betreute Erledigung von schulischen Aufträgen, die Nutzung von Medienkabinetten und Schulbibliotheken, verschiedene Freizeitaktivitäten u.a., welche jeweils von Montag bis Donnerstag angeboten werden.

Die Schüler erhalten hier zum einen fachliche Hilfe und Unterstützung bei der Erledigung ihrer Aufgaben, aber auch bei der Wiederholung schwierigen Unterrichtsstoffes sowie der Vorbereitung auf Leistungsmessungen.

Dabei kann jedes Kind individuell entsprechend seinem Leistungsniveau gefördert werden.

Sowohl Schüler als auch Eltern werden den Vorteil zu schätzen wissen, da der häusliche Aufwand im Zusammenhang mit den schulischen Pflichten dadurch wesentlich verringert wird, so dass davon auszugehen ist, dass auch Schüler der Klassenstufen 8-10 regelmäßig als Lernpartner zur Verfügung stehen.

- Vormittag**
- Erarbeitung, Übung, Förderung, organisiertes Lernen, welches durch tägliche Übungsphasen Grundkompetenzen sichert
  - ausreichende Mittagspause mit organisierter Schulspeisung
  - Wechsel von Anspannung und Entspannung
  - Lernen am anderen Ort

### **Nachmittag**

- praktische Unterrichtsfächer, Wahlpflichtfächer, Angebote nach Interessen, Förderung, Freizeit (Sport, Spiel, Medien usw.), Angebote durch Externe

Natürlich soll den Schülern parallel dazu auch ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten geboten werden, d.h., die bereits bestehenden Kursangebote im Rahmen der Schuljugendarbeit werden weitergeführt und unter Umständen erweitert. (Chor, Tanzgruppe, Theatergruppe)

Weitere Aktivitäten:

- AG / Ergänzungsstunden
- Schulchor (übergreifend möglich mit Zweitbesetzung)
- Schulmannschaftssportart etablieren
- Bibliotheks- und Computerraumnutzung am Nachmittag
- Theatergruppe / Laienspiel
- Schülerzeitung
- Homepage-Pflege
- Modellbau
- künstlerisches Gestalten / Töpferhandwerk
- Streitschlichterprogramme, soziale Projekte, Schulsozialarbeit

Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Triptiser Sportverein „Grün-Weiß“ sowie den Vereinen Obst- und Gartenbau, Imkerei, Feuerwehr, Hundesportverein, Bogenschießen, den Brunnengeistern sowie dem Kegelverein werden angestrebt.

Als Schule, welche an Projekten, wie Lesenacht, Vorlesewettbewerb, „Pro Lesen - Auf dem Weg zur Leseschule“ teilnimmt, legen wir Wert darauf, die Mädchen und Jungen gleichermaßen zum Lesen zu motivieren.

Ihnen stehen eigens eingerichtete Leseräume zur Verfügung, welche eine ruhige, gemütliche und entspannte Atmosphäre bieten, eigene Bücher zu lesen bzw. das reichhaltige Angebot zur Ausleihe nutzen.

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Schulförderverein der Grundschule soll auf die Klassenstufen 5-10 erweitert werden.

## **Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern**

Wir wollen ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben gestalten, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt.

Für Schüler, Eltern und Lehrer bestehen damit Möglichkeiten, sich nachhaltig und eigenverantwortlich in den schulischen Alltag einzubringen.

Kontakte zu Vereinen, Organisationen im künstlerischen, kreativen, musikalischen, sozialen und sportlichen Bereich, aber auch zu anderen Schulen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen sowie Schuljugendarbeit fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

1. Mit der Stadt Triptis und den Vereinen der Stadt wird in vielen Bereichen durch Kooperationen zusammen gearbeitet, z.B. mit:

- dem Sportverein in verschiedenen Abteilungen
- der Feuerwehr, im Rahmen der Schuljugendarbeit,
- den Tanzgruppen des Faschingsvereins,
- den Senioren in dem Projekt: „Schule der Generationen“ ,.
- traditionelle Märchenaufführung der Hortkinder ist fester Bestandteil zum Stadtfest und der Kooperation mit den Kindertagesstätten unserer Region

2. Berufsorientierung ist zu einer pädagogischen Querschnittsaufgabe des gesamten Kollegiums geworden. Nur im Zusammenwirken mit außerschulischen Partnern kann das verwirklicht werden. Impulse bekommen wir:

- durch einen Kooperationsvertrag mit Rehau GmbH Triptis im Rahmen „Schule trifft Wirtschaft“
- durch Teilnahme am Projekt „Berufsstart Plus“ in den Klassen 7 bis 10
- der Berufswahlwoche in Klasse 9 mit der jährlichen Berufsmesse

3. Kultur allen Schülern näher bringen ist Aufgabe unserer Schule schon über viele Jahre.

Hier sind wichtigsten Initiativen:

- Kooperationsvertrag mit der Bibliothek Triptis
- Leseprojekt „Pro Lesen“ auf dem Weg zur Leseschule
- Abonnement mit dem Theater Gera

4. Austausch mit anderen Schulen in der Region findet regelmäßig statt. Darüber hinaus wollen wir Schulbegegnungen mit den Partnerstädten von Triptis:

- Blovice (Tschechische Republik)
- Quessy (Frankreich)
- Zell/Mosel (Bundesrepublik Deutschland)

pflegen und erweitern.

5. Zum gegenseitigen Vorteil nutzen wir die Angebote der Sportvereine u.a. auch in der schuleigenen Sporthalle. Dabei sind der Hortsport und das „Kinderturnen“ schon regelrechte Fachbegriffe, aber auch Leichtathletik und Fußball haben einen großen Stellenwert.

### **Schule der Generationen**

Unter der Rubrik „Schüler helfen Schülern“ können Heranwachsende, die einen sozialen Beruf erlernen wollen, ihre Selbst- und Sozialkompetenzen entwickeln. So könnten sie die Hausaufgabenstunden Jüngerer betreuen und Bastel- und Spielstunden der Grundschüler unterstützen. Bei Wandertagen werden sie Mitbetreuer, so dass sie die Organisation und Durchführung kennen lernen.

Unter dem Aspekt „Schüler helfen der älteren Generation“ können Schüler interessierten Bürgern z.B. Kenntnisse am Computer vermitteln. Angefangen von Textverarbeitung, Umgang mit dem Internet bis zur Fotobearbeitung u.v.m. ist es ein breites Spektrum, welches unsere Schüler vermitteln können.

Eine Zusammenarbeit mit dem Objekt des „Betreuten Wohnens“ könnte zu beiderseitigem Vorteil sein. Gemeinsame Handarbeiten, Karten spielen usw. bringt Generationen wieder zusammen. Auch an der Organisation und Durchführung sportlicher Veranstaltungen können sich Schüler beteiligen.

„Senioren helfen Schülern“ ist das Motto, unter dem die ältere Generation ihr Wissen für die Entwicklung der Schüler einbringt.

Da kann über spannende Lebenserfahrung diskutiert werden, oder Schüler können entdecken, wie faszinierend eine Vorlesestunde ist.

## 4 Personelle und sächliche Bedingungen

### Planung und Organisation

§147a (2) ThürSchulO

Auf personelle Gegebenheiten wurde bereits in anderen Punkten eingegangen.

Momentan besteht an der Schule trotz "wirtschaftlich effektiver" Klassengrößen ein Mangel an Lehrkräften. So arbeiten im Schuljahr 2014/2015 Kollegen in Abordnungen bzw. mit Unterrichtsbeauftragungen an unseren Schulen (z.B. Musik, Sport, Technisches Werken, Wirtschaft-Recht-Technik). Teilweise muss Unterricht gekürzt werden (WRT, Musik).

Um das TGS-Konzept umsetzen zu können, sind u.a. folgende Voraussetzungen nötig:

- Lerngruppengrößen bis max. 24 Schüler
- Unterricht durch festes Stammpersonal
- Sonderpädagogische Fachkräfte im vollen Stundenumfang
- Erweiterung des Stundenvolumens Schulsozialarbeit
- Stärkung des Klassenleiterprinzips
- Festes Lehrerteam für Jahrgangsstufen
- Möglichkeiten der Zweitbesetzung
- Schaffung materiell-technischer Voraussetzung für die Umsetzung des Lehrplanes (Chemie-/Physikraum) sowie das offene Arbeiten (z.B. Gruppenarbeitsräume, neue Schränke, Regale, Materialordner, Sitzecken)
- Verbesserung der technischen Ausstattung (Computerplätze für Schüler, Whiteboards, Tablet-PC..)

### Fortbildungsplan

Um zu gewährleisten, dass dieses Gemeinschaftsschulkonzept auch in seinem Umfang qualitativ und quantitativ umgesetzt wird, macht sich natürlich eine Intensivierung der Schulentwicklung notwendig. Deshalb haben wir uns im Kollegium dazu entschlossen, ein systematisches Fortbildungskonzept zu erstellen. Dies wird nach folgender Systematik erarbeitet.

Ausgangspunkt sind bestehende, veränderte und neue Lernformen als Anforderung in der Gemeinschaftsschule

- Frontalunterricht
- sozial-kooperative Lernformen
- offene Lernformen

Bestandsaufnahme- was gibt es bereits an der Grund- und Regelschule? Was wäre neu?

vorhanden	neu
<ul style="list-style-type: none"><li>- sozial-kooperative Lernsequenzen in Gruppen- und Partnerarbeit</li><li>- offene Lernformen: Tagesplan, Wochenplan, Werkstatt, Stationsarbeit, Lerntheke, Projektunterricht, Freiarbeit</li><li>- Frontalunterricht in Verbindung mit den o.g. Lernformen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Selbstreflektion und Selbstmanagement der Schüler</li></ul>

Der Frontalunterricht nimmt bisher aus den verschiedensten Gründen einen quantitativ hohen Stellenwert ein. Dieses Verhältnis wird sich ändern müssen, will man den heutigen Anforderungen und auch Möglichkeiten in der Schule gerecht werden. Dabei ist der prozentuale Anteil der verschiedenen Lernformen variabel. Je nach Fächern, Jahrgängen, Unterrichtsinhalten und materiellen Gegebenheiten wird sich dieses Verhältnis ergeben. Am Ende ist immer das Ergebnis entscheidend: Der größtmögliche Lernerfolg der Schüler.

Wir haben uns zusammengesetzt und kritisch die Situation an beiden Schulen eingeschätzt. Dabei wurde festgestellt, dass viele Dinge schon mit Erfolg umgesetzt werden. Aber es wurde auch deutlich, dass es noch Reserven gibt.

Wichtig ist, dass alle Maßnahmen so gesteuert werden, dass letztendlich ein durchgängiges pädagogisches Konzept von der 1.Klasse an verfolgt und bis zu den Abschlussjahrgängen umgesetzt wird.

Wo sehen wir unsere Stärken und Schwächen?

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeit in offenen Lernformen</li> <li>- Fortbildung im Bereich der verschiedenen Lernformen</li> <li>- Zusammenarbeit beider Schulen in mehreren Fächern seit vielen Jahren</li> <li>- Enge Zusammenarbeit Klassen 4/5</li> <li>- Improvisationstalent und Engagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontinuität bei der Öffnung des Unterrichts im gesamten Kollegium</li> <li>- materiell-finanzielle Voraussetzungen</li> <li>- personelle Voraussetzungen (Alterstruktur)</li> </ul>

Nachfolgend haben wir Fortbildungsthemen aufgelistet, die uns bei der Umsetzung des anspruchsvollen Vorhabens unterstützen sollen.

- Vertiefung und Erweiterung des Wissens über neue Lernformen,
- Binnendifferenzierung,
- Entwicklung einer Reflexionskultur,
- Hospitation in offenen Schulformen,
- Methodentraining,
- Hospitation innerhalb der Schule,
- Medientechnik und Lernformen.

Bei der Realisierung der Fortbildungsangebote werden wir kontinuierlich sowohl Angebote von „Außen“ (ThILLM, Staatliches Schulamt, Staatliches Studienseminar u.a.), aber auch von „Innen“ (Hospitationen, Teambberatung,..) nutzen.

Dieses Fortbildungskonzept versteht sich als temporäre Bestandsaufnahme und wird stetig weiter entwickelt. Dabei soll eine ständige Selbstreflexion von bereits Erreichtem, aber auch noch nicht Erreichtem verdeutlicht werden.

## Führung und Management

Für die Erarbeitung der Konzeption wurden durch den Schulleiter und den örtlichen Personalrat Arbeitsgruppen mit entsprechenden Schwerpunkten gebildet.

<b>Arbeitsgruppen Thüringer Gemeinschaftsschule</b>
<b>Leitung</b> Uwe Zeng (Schulleiter) Katrín Wiechert und Jens Beerel (örtlicher Personalrat)
<b>Arbeitsgruppe 1: Studentafel/Rhythmisierung</b> V.: Kerstin Friese und Ralf Oschatz
<b>Arbeitsgruppe 2: Differenzierung/Lernstandserhebung</b> V.: Marina Ortlepp und Silvio Boegel
<b>Arbeitsgruppe 3: Beratung/Außerunterrichtliche Angebote</b> V.: Silke Haberzettl und Petra Petzold Elternvertreter Frau Müller-Huber (Grundschule) und Frau Thureau (Regelschule)

Gleichzeitig wurde in Absprache mit den Kollegien der zeitliche Ablauf für das Erstellen des Konzeptes beschlossen (Anlage 5)

Die Kollegen der Schulen, die Schulsozialarbeiter und Elternvertreter waren in diesem Prozess beteiligt (Anlage 6 und 7).

Eine wichtige Rolle spielte in dieser Phase die Zusammenarbeit mit den Regionalberaterinnen Frau Voigt und Frau Puta.

Bis zur endgültigen Entscheidung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport nach einer Stellenausschreibung ist die Leitung der Schule wie folgt strukturiert:

<b>Schulleitung</b>
<b>Schulleiter der Staatlichen Grund- und Regelschule „Am Morgenberg“Triptis:</b> Uwe Zeng
<b>Stellvertretende Schulleitung:</b> Frau Friese (Grundschule) Herr Oschatz (Regelschule)

<b>Hortkoordinatorin:</b> Frau Petzold
<b>Beratungslehrer:</b> Frau Zander Frau Haberzettl Herr Boegel

## **„Kinder sind das wichtigste Gut unserer Gesellschaft.“**

Unter diesem Leitbild wollen wir die Thüringer Gemeinschaftsschule „Am Morgenberg“ Triptis entwickeln.

Dabei sollen

- KONTINUITÄT  
Bewahrendes bewahren!

- QUALIFIZIERUNG  
Bisheriges besser machen!

- INNOVATION  
Neues aufgreifen!

unser täglicher Anspruch sein.

Triptis, 23.04.2015